

Pressemitteilung „Next Steps“ // 19.03.2025

10 Projekte ausgewählt

Next Steps stärkt die Tanzszene in Hessen mit rund 500.000 Euro

Next Steps eröffnet hessischen Tanzschaffenden in jeder Karrierephase gezielte Entwicklungsräume – sei es zur Vertiefung künstlerischer Ansätze oder zur Schärfung professioneller Kompetenzen. Gefördert werden sowohl individuelle Projekte als auch Initiativen, die strukturelle Impulse setzen und die Produktionsbedingungen nachhaltig verbessern.

Im Rahmen der ersten Ausschreibungsrunde wurden insgesamt 109 Konzepte eingereicht. Das Spektrum der Antragsteller:innen reichte dabei von frisch diplomierten Absolvent:innen der hessischen Tanzausbildungen über Choreograf:innen, Tänzer:innen und Ensembles bis hin zu Theatern, Produktionshäusern, Künstler:innennetzwerken und Hochschulen. Das Gesamtantragsvolumen betrug 4.37 Millionen Euro.

Am Ende ihrer Sitzung am 11. März 2025 empfahlen die Juror:innen Esther Boldt, Raphael Moussa Hillebrand, Hanna Knell, Philipp Schaus und Melanie Suchy insgesamt 10 Projekte zur Förderung, davon 6 Projekte der Förderlinie A (einjährige Förderung mit 5.000 bis 25.000 Euro) und 4 Projekte der Förderlinie B (mehrjährige Förderung mit bis zu 50.000 Euro pro Jahr).

Statement der Jury: „Wir haben Anträge ausgewählt, von denen wir uns starke Impulse für die Tanzszene in Hessen erhoffen und die eine hohe ästhetische, inhaltliche und strukturelle Diversität aufweisen. Zudem war es uns ein Anliegen, verschiedene Generationen von Künstler:innen ebenso zu fördern wie unterschiedliche Regionen innerhalb Hessens sowie bestehende Netzwerke zu stärken. Auffallend war, wie viele Tanzschaffende sich mit Vulnerabilität und Resilienz beschäftigen – hier wird der Tanz einmal mehr zum gesellschaftlichen Seismographen.“

Christiane Riedel, Vorständin der Crespo Foundation: *„Die Förderung von Künstler:innen war unserer Stifterin Ulrike Crespo ein zentrales Anliegen. Als eine von leider sehr wenigen deutschen Stiftungen engagieren wir uns mit Next Steps dezidiert für den Tanz. Und in der Diversität der eingereichten Anträge zeigen sich sowohl das kreative Potential als auch die Förderbedarfe der hessischen Tanzszene auf eindrucksvolle Weise.“*

Riccarda Herre, Isabel Niederhagen (Programmleitung), Madeline Ritter (Geschäftsführende und künstlerische Leitung) Bureau Ritter: *„Die große Resonanz auf Next Steps spricht eine deutliche Sprache: Die Tanzszene braucht verlässliche Unterstützung, gerade in Zeiten klammer öffentlicher Kassen. Kunst gedeiht nicht im Vakuum – sie braucht Räume, Ressourcen und verlässliche Strukturen. Dank der Förderung der Crespo Foundation können wir dazu beitragen, diese Grundlagen zu stärken und Tanzschaffenden die Möglichkeit geben, ihre Praxis weiterzuentwickeln.“*

Ins Leben gerufen wurde das Programm Next Steps im Herbst 2024 von der gemeinnützigen Organisation Bureau Ritter – ermöglicht durch die maßgebliche Förderung der Crespo Foundation. Eine Antragstellung für die zweite Ausschreibung der Förderlinie A ist ab dem 8. September 2025 möglich. Weitere Informationen: www.next-steps-hessen.de.

Geförderte Projekte der ersten Ausschreibung:

1. Förderlinie A (Projekte mit einer Laufzeit bis zu 12 Monaten)

Antragsteller:in: Raha Dehghani Vinicheh, Gießen

Projekt: Veltroyer

„Veltroyer“ ist ein performatives Trauer-Ritual, das sich auf traditionelle jüdische und iranische Praktiken beruft, um den Verlust von Naturwelten zu betrauern. Das Projekt ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen Raha Dehghani Vinicheh und Anna Lublina. 2023 erkundeten sie gemeinsam im Rahmen einer Residenz am ID_Tanzhaus Frankfurt jüdische Trauer-Riten und entwickelten dabei selbst ein kollektives Ritual, das u. a. Nachrufe auf ausgestorbene Vogelarten in Gedichtform brachte. Nun werden sie ihre Recherchen zur „ökologischen Trauer“ gemeinsam mit den Künstler:innen Julie Weitz, Jerry Lieblich und Darya Voskoboynik weiter vertiefen und dabei auch persische Trauerrituale und -traditionen einbeziehen. Die Ergebnisse fließen in die Konzeption eines Tanzstückes ein.

Antragsteller:in: Patscharaporn Distakul, Offenbach a. M.

Projekt: Sipping from the Soup of Legends

Patscharaporn Distakul wächst in zwei sehr unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaften auf: zum einen in Europa, wo sie die Bereiche wie Religion, Wissenschaft und Philosophie als stark voneinander getrennt empfindet; zum anderen in Thailand, wo sie die Grenzen zwischen ihnen dagegen als fließend erlebt. Hier gehört beispielsweise die Kommunikation mit der Geisterwelt zum alltäglichen Leben. In „Sipping from the Soup of Legends“ beschäftigt sich die Offenbacherin aus der Perspektive einer Künstlerin, deren Biografie sich über zwei Kontinente erstreckt, mit traditionellen thailändischen Volkslegenden, Ritualen und Praktiken. Dabei ist die Performance auch eine Hommage an Erzählungen, die keinen Eingang in die offiziellen Geschichtsbücher gefunden haben, und an die orale Tradierung von Wissen. Das Publikum ist eingeladen zu erleben, wie die Künstlerin das Wissen ihrer Vorfahren, das durch ihren zeitgenössischen weiblichen Körper fließt, heraufbeschwört und wieder mit ihm in Verbindung bringt.

Antragsteller:in: Nora Goßmann, Frankfurt a. M.

Projekt: HOUSEaHOLICS – DANCE and MUSIC – CULTURE – COMMUNITY

House ist ein afroamerikanisch geprägter Clubtanzstil, der in der queeren Ballroom-Community Schutzräume gefunden hat. In Deutschland fehlen oft die Strukturen, um diese Kultur, die sich als divers und inklusiv begreift, sichtbar und zugänglich zu machen. Im Rahmen der Next Steps-Förderung bringt „HOUSEaHOLICS“ Tänzer:innen, DJs und Kulturschaffende zusammen und in Austausch – durch Jams, Tanz- und Wissenstransfer-Workshops sowie Clubveranstaltungen. Das Projekt schafft so eine nachhaltige Struktur für die Housedance-Szene in Hessen und Deutschland. Es stärkt die Vernetzung mit internationalen Akteur:innen, sichert Schutzräume für marginalisierte Communities und fördert House als künstlerische und kulturelle Praxis.

Antragsteller:in: Malin Harff, Gießen

Projekt: HOW TO BREATHE IN TIMES OF CRISIS. Teach us a song for recovery, dear Alga!

Aufgrund ihrer Long Covid Erkrankung musste Malin Harff ihre künstlerische Tätigkeit in den letzten zwei Jahren stark einschränken. Im Rahmen der Next Steps-Förderung will sie gemeinsam mit ihrer Company eine Arbeitsweise etablieren, die ihre Behinderung mit ihrer Professionalität verbindet. Mit dem Stück „HOW TO BREATHE IN TIMES OF CRISIS“ wird sie den Weg zurück in die Arbeitswelt wagen und die Parallelen zwischen ihrer körperlichen Erschöpfung und der Erschöpfung des Planeten künstlerisch aufarbeiten. Klimakrise, Extraktionen von Mineralien und Long Covid – sie hängen für Malin Harff unmittelbar zusammen. Long Covid begreift die Gießener Künstlerin als multisystemische Erkrankung, die in ihrem totalen Systemkollaps unserem zusammenbrechenden Ökosystem ähnelt. „HOW TO BREATHE IN TIMES OF CRISIS“ untersucht den Zustand und die Atmung der Welt – mithilfe der Physikalität von Long Covid, Sopranistin Alge, drei mixed-abled Performer:innen und dem endlichen und weltweit begehrtesten Rohstoff Sand.

Antragsteller:in: Jeanne Eschert, Frankfurt a. M.

Projekt: Bed Fold Reading

Für viele chronisch kranke Menschen ist das Bett der erzwungene Lebensmittelpunkt. Während andere sich in Konferenzräumen, bei Veranstaltungen oder auf der Straße begegnen und sich als Teil des demokratischen Austauschs fühlen, sind bettlägerige Personen oft vereinzelt und vom kulturell-gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Selbst chronisch erkrankt will Jeanne Eschert bettlägerigen Personen die Partizipation an Tanz- und Kulturräumen ermöglichen und ihre Körper auf der Bühne präsent werden lassen. Mittels einer von ihr eigens entwickelten Methodik wird sie die Abdrücke, die der bettlägerige Körper in den Laken hinterlässt, lesen. Sie untersucht diese Falten als Fahrten einer Choreografie, die nicht nur auf eine vergangene Bewegung verweist, sondern auch auf die Handlungsfähigkeit und Gegenwart der Personen. In Bettfalten-Lese-Sessions wird die Frankfurter Künstlerin mit Tänzer:innen und Bettlägerigen über ihre Körperbewegungen und -gefühle sprechen und diese dokumentieren. Daraus entsteht ein Bild-/Gedichtband, der im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert wird.

Antragsteller:in: Verena Piwonka, Kassel

Projekt: Strolling through Hessen's scenes

Die Zusammenarbeit von Verena Piwonka und Gab Branco begann im Jahr 2024 u.a. mit der Projektreihe „Spaziertänze – tanz dich durch Kassels Innenstadt“. Die Veranstaltungen fanden an verschiedenen Orten im öffentlichen Raum mit dem Ziel statt, Tanzaufführungen in ihrer ganzen Bandbreite in den Alltag der Menschen zu bringen. In Weiterentwicklung dieses Ansatzes plant das Duo nun eine Tour durch sechs hessische Städte. In Kassel, Korbach, Gießen, Fulda, Frankfurt a. M. und Wiesbaden vernetzen sie sich mit der Tanzszene vor Ort und entwickeln mit jeweils einem/ einer lokalen Künstler:in eine site specific Performance im Stadtraum. Die Passant:innen sind eingeladen, zuzuschauen oder sich aktiv an den Aktionen zu beteiligen. Das Projekt ermöglicht so auch Menschen, die noch nie in Berührung mit der Kunstform Tanz gekommen sind, einen niedrigschwelligen Zugang und öffnet den urbanen Raum für Kreativität und Austausch.

2. Förderlinie B (mehrjährig angelegte Projekte)

Antragsteller:in: Hannah Dewor, Frankfurt a. M.

Projekt: Closer with Consent

Während in der Filmindustrie als Reaktion auf die #metoo-Bewegung die Tätigkeit des Intimacy Coordinators bei Dreharbeiten bereits etabliert ist, steht die Entwicklung eines vergleichbaren Berufsbilds für den Tanz noch am Anfang – obwohl Berührung und Körperkontakt dieser Kunstform immanent sind wie kaum einer anderen. Das Next Steps-Projekt der Frankfurter Künstlerin Hannah Dewor leistet deshalb in Hessen Pionierarbeit für die Weiterentwicklung und Verankerung des Berufsfelds der Intimacy Choreography. Mit der eigenen Weiterqualifizierung, der Durchführung von Einführungsworkshops, der Gründung eines (über)regionalen Netzwerks, mit der Organisation des ersten Austausch-LABs für Intimacy Choreography und dem Aufbau einer barrierefreien Website werden trauma-sensible und auf Zustimmung basierende Arbeitsmethoden in der Tanzszene gefördert.

Antragsteller:in: Produktionshaus NAXOS, Frankfurt a. M.

Projekt: Ausbau der Tanzinfrastruktur des Produktionshaus NAXOS

Das Produktionshaus NAXOS ist ein zentraler Akteur der freien Szene Frankfurts und will durch gezielte infrastrukturelle Maßnahmen die Produktions- und Aufführungsbedingungen für die Tanzschaffenden der Region verbessern. Dazu gehört zum einen die Anschaffung eines modularen Schwingbodens sowie eines flexiblen Sound- und Lichtsystems, die es ermöglicht, dass Tanz zukünftig auch im großen Bühnenraum präsentiert werden kann. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit ID_Tanzhaus ein Online-Kalender entwickelt, der die Verfügbarkeit von Proberäumen transparent macht und Reservierungen ermöglicht. Ergänzend dazu ist – ebenfalls in Kooperation mit ID_Tanzhaus – die Etablierung einer regelmäßigen Schaufensterreihe als wirksames Format zur Erhöhung der Sichtbarkeit regionaler und überregionaler Tanzkünstler:innen geplant.

Antragsteller:in: Dance Nexus, Wiesbaden

Projekt: DANCE NEXUS: Netzwerk und Strukturen für Sichtbarkeit, Förderung und Verbindung der freien Tanzszene

Das Netzwerkprojekt „DANCE NEXUS“ wird die Tanzszene in Wiesbaden, Mainz und Umgebung nachhaltig stärken und ihr mehr Sichtbarkeit verleihen. Die Kooperation mit einer lokalen Ballettschule ermöglicht den Tanzschaffenden die kostenlose Nutzung von Probenräumen. Das monatlich Format Dance Nexus Atelier (DNA) in wechselnden Räumen bietet den Künstler:innen eine Bühne für Work in Progress-Präsentationen sowie einen Rahmen für den Dialog mit der Szene und dem Publikum. Ergänzend fördern Residenzen ergebnisoffene, künstlerische Recherchen und schließen eine Lücke im regionalen Fördersystem. Darüber hinaus wird die Kooperation mit weiteren hessischen Netzwerken wie tanz*werk Kassel und ID_Tanzhaus angestrebt. Ziel ist es, gemeinsam Formate zu entwickeln, die die Sichtbarkeit der hessischen Tanzszene auf regionaler und überregionaler Ebene erhöhen.

Antragsteller:in: Panama Vergara, Frankfurt a. M.

Projekt: ANYBODY WALKING?

„ANYBODY WALKING?“ wird nicht nur die Ballroom-Community, sondern auch den queeren BIPoC-Raum in Hessen nachhaltig stärken und Ballroom als kulturelle Bewegung weiterentwickeln. Dabei konzentriert sich das Projekt auf die Bedeutung von Ballroom als historisch gewachsene und widerständige Kultur – insbesondere, da die Bewegung zunehmend kommerzialisiert und vereinnahmt wird. Besonderen Wert legen die Initiator:innen auf die Weitergabe von Wissen, die Bewahrung der Kultur und das Empowerment von Schwarzen, queeren Transpersonen. Die Kiki Balls bieten eine geschützte Bühne, auf der die Teilnehmer:innen ihre erlernten Fähigkeiten erproben und sich in einem authentischen Ballroom-Setting präsentieren können. Gleichzeitig erhöhen sie die Sichtbarkeit der Ballroom-Kultur in Hessen, schaffen neue Netzwerke für Tanzschaffende und setzen ein Zeichen für Inklusion, Selbstbestimmung und künstlerische Freiheit.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Kontakt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Esther Ningelgen

Leitung Kommunikation Bureau Ritter

Mail: e.ningelgen@bureau-ritter.de

Tel.: +49-030-402033204